Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 126 (1984)

Artikel: Erste erfolgversprechende Ergebnisse in der Behandlung von Notoedres cati mit Ivermectin

Autor: Bigler, B. / Waber, Susanne / Pfister, K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-590117

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Arch. Tierheilk. *126,* 365–367, 1984

Kleintierpraxis Laupeneck, Bern und Institut für Tierpathologie,
Abteilung Parasitologie der Universität Bern

Aus der Praxis – Für die Praxis

Erste erfolgversprechende Ergebnisse in der Behandlung von Notoedres cati mit Ivermectin

B. Bigler[1], *Susanne Waber und K. Pfister*

1. Einleitung

Die Behandlung der Kopfräude (Notoedres cati) bereitet immer wieder Schwierigkeiten, da sich Katzen ungern baden lassen und die dabei verwendeten Medikamente wie Phosphorsäureester-Präparate nicht besonders gut vertragen werden. Im Rahmen der jährlichen Veranstaltungen der American Animal Hospital Association (AAHA) 1983 in San Antonio, Texas berichteten *Vicki Scheidt et al.* in der Spezialistengruppe für Veterinärdermatologie über die Bekämpfung von Sarcoptesbefall mit Ivermectin bei 300 Hunden. Es wurden nicht nur Ektoparasiten sondern auch Endoparasiten wie Askariden, Ankylostomen und Trichuren abgetötet. Vor einer freizügigen Anwendung des Ivermectins beim Hund wurde jedoch gewarnt, da Unverträglichkeitsreaktionen auftreten können. *Anderson et al.* (1982) konnten beim Hund keine Nebenwirkungen (Intoxikationen oder Schmerzen an der Injektionsstelle) während und nach der Behandlung feststellen. Bisher sind nur wenige Angaben über Verträglichkeit und Wirkung dieses Medikamentes bei Katzen bekannt. Im folgenden sollen die Ergebnisse einer Ivermectin-Behandlung von Notoedres cati-infizierten Katzen dargestellt werden.

2. Material und Methoden

Ein privates Tierheim beherbergte in einem Zimmer 14 kastrierte Katzen, 5 weiblich und 9 männlich, im Alter von 1½ bis 15 Jahren und mit einem Durchschnittsgewicht von 3,7 kg (2,7–4,7 kg). Die Katzen litten seit einiger Zeit an einer juckenden Hautkrankheit. Einige der 14 Katzen liessen sich nur unter Sedation anfassen, was ein regelmässiges Bad oder das Abwaschen mit phosphorsäureesterhaltigen Lösungen erschwerte. Aus praktischen und finanziellen Erwägungen schien eine konventionelle Behandlung höchst beschwerlich. Im gleichen Zeitraum wurden mir in meiner Praxis 3 vier Monate alte Katzen eines anderen Besitzers wegen juckenden Hautveränderungen am Kopf vorgestellt.

Alle Katzen wurden klinisch untersucht. Besondere Aufmerksamkeit legten wir auf die Feststellung von Hautveränderungen, die durch Räudemilben, Ohrmilben und Flöhe bedingt sind. Von allen erkrankten Katzen (17) wurde ein Hautgeschabsel entnommen, was teilweise durch heftige Abwehrreaktionen erschwert wurde. Bei den Katzen aus dem Tierheim wurden zusätzlich Sammelkotproben von 3 aufeinanderfolgenden Tagen mittels Anreicherungsverfahren auf Endoparasiten untersucht.

---

[1] Adresse: Dr. med. vet. B. Bigler, Laupenstrasse 33, CH-3008 Bern

Zur Behandlung verwendeten wir Ivomec® (Ivermectin)[2] in der Dosierung von 1 mg pro kg Körpergewicht. Wir injizierten 0,1 ml/kg KG subkutan seitlich am Thorax. Nach einem Monat wurden die Katzen erneut auf Ekto- und Endoparasitenbefall untersucht. Während der Versuchsperiode wurden keine weiteren Medikamente weder lokal noch parenteral angewandt. Es wurden auch keine Insektizide zur Umgebungssanierung verwendet.

3. Resultate

3.1. Klinische Befunde und Laborergebnisse

3.1.1. Katzen aus dem Tierheim

Alle Katzen hatten typische, borkige Hautveränderungen an Kopf und kranialem Ohrrand, zusätzlich zeigten 7 Veränderungen am Hals, 5 Veränderungen an den Vorderpfoten, 2 Veränderungen auf dem Rücken. Zwei Tiere wiesen generalisierte Hautveränderungen auf. Auffallend war der intensive Juckreiz. Einige Tiere erschienen sehr apathisch. Eine Katze wies ein durch ein Hämatom bedingtes, verkrüppeltes Ohr auf und litt gleichzeitig an mehreren akuten oberflächlichen Dermatitiden (hot spots). Unabhängig vom Ektoparasitenbefall fanden wir einen kastrierten Kater mit einer endokrinen Alopezie. Wir konnten nur in fünf von 14 Hautgeschabseln Milben nachweisen, was vermutlich auf die Widersetzlichkeit der Katzen zurückzuführen ist. Alle Katzen zeigten einen mittelgradigen Flohbefall. Ausser einer Katze, die sehr unnahbar war und keine anderen Katzen in ihre Nähe liess, litten alle unter Ohrmilben. Alle Kotuntersuchungen waren negativ.

3.1.2. Katzen des privaten Tierbesitzers

Die drei Katzen wiesen nur Veränderungen am Kopf auf. Auffallend war der intensive Juckreiz. Alle Hautgeschabsel enthielten Notoedres cati. Die Untersuchungen auf andere Ekto- oder Endoparasiten verliefen negativ.

3.2. Resultate

Nach der Injektion von 0,1 ml Ivomec®/kg KG subcutan zeigte ca. die Hälfte der Katzen während kurzer Zeit Schmerzen an der Injektionsstelle. Bei 3 Katzen, die zur Untersuchung von der Besitzerin des Tierheims mit 7 mg Azepromazin per os sediert wurden, trat eine leichte Dyspnoe auf, die nach einigen Stunden wieder verschwand. Nach Auskunft der Besitzerin liess der Juckreiz nach 5–7 Tagen nach. 1 Monat später waren alle durch den Notoedres cati-Befall verursachten Veränderungen klinisch abgeheilt. Die Katzen waren sehr lebhaft und aufmerksam und zeigten ein glänzendes und gepflegtes Fell. Bei 4 Tieren konnten wir noch einige Krüstchen am Hals feststellen. Flöhe sahen wir keine mehr, jedoch noch vereinzelt Flohkot. Die Flohpopulation schien eindeutig dezimiert worden zu sein. Wir konnten nur noch bei 4 Katzen Ohrmilben finden. 3 wiesen eine Otitis externa nonparasitaria auf und die restlichen 6 Katzen

[2] ein makrozyklisches Laktam

hatten etwas vermehrt Cerumen im äusseren Gehörgang. Der Einzelgänger zeigte weiterhin keine Veränderungen im Ohr. Zwei Monate später waren nach Angabe der Besitzerin alle Katzen bei bester Gesundheit. Die drei Katzen, die in unserer Praxis ambulant behandelt wurden, heilten ebenfalls problemlos ab.

4. Schlussfolgerungen

Der Erfolg der Behandlung mit Ivermectin war überraschend gut. Das Medikament führt schnell zu einer Eliminierung von Notoedres cati. Scheinbar wirkt die Substanz auch in Körpersekreten, wie Ohrschmalz, da mehrere Tiere ebenfalls von Ohrmilben befreit wurden. Falls sich unsere Resultate bei einer grösseren Anzahl von Katzen bestätigen sollten, wird die Behandlung des Notoedres cati-Befalls mit Ivermectin die Therapie der Wahl sein. Besonders interessant ist, dass auch die adulte Flohpopulation stark dezimiert wurde. Wenn eine wiederholte Anwendung von Ivermectin keine Nachteile mit sich bringt, ist die Substanz als eine mögliche Alternative zu den üblichen Bekämpfungsmethoden bei Flohbefall in geschlossenen Populationen zu betrachten. Da alle Katzen frei von Endoparasiten waren, konnten wir diesbezüglich die Wirkung von Ivermectin nicht überprüfen.

5. Zusammenfassung

Die einmalige Behandlung von 17 mit Notoedres cati befallenen Katzen mit Ivermectin (1 mg/kg KG subkutan) bewirkte bei allen Tieren eine vollständige Heilung. Gleichzeitig wurde eine markante Dezimierung der Ohrmilben und der adulten Flohpopulation festgestellt.

Résumé

Un traitement unique d'Ivermectin (1 mg/kg Pds s.c.) tentée sur 17 chats atteints de gale à Notoedres cati à été suivi d'une guérison totale, chez tous les patients. Parallèlement on a remarqué une diminution remarquable du nombre d'acariens des oreilles et de puces adultes.

Riassunto

Il trattamento effettuato una sol volta di 17 gatti colpiti da Notoedres cati con Ivermectin (1 mg/kg p.c., sottocute) determinò in tutti gli animali una guarigione completa. Contemporaneamente venne accertata una rilevante decimazione degli acari auricolari e della popolazione adulta delle pulci.

Summary

17 cats suffering from Notoedres cati-infection were each given one single treatment with Ivermectin (1 mg per kg bodyweight, subcutaneously) and this resulted in a complete cure in all of the animals. At the same time it was found that there was a marked decimation of earmites and the population of adult fleas.

6. Literatur

Scheidt V., Medleau L.: An evaluation of ivermectin as a scabicide for canine sarcoptic mange. Vortrag AAHA-Meeting San Antonio, Texas (1983). – *Anderson D. L., Roberson E. L.:* Activity of ivermectin against canine intestinal helminths. Am. J. Vet. Res. *43,* 1681–1683 (1982).

Manuskripteingang: 30. November 1983